



*George Orwell:  
„Ein Volk das korrupte Politiker wählt... besteht nicht aus Opfern... sondern aus Komplizen.“*

## **Verlasst euch nicht auf Fürsten, auf Menschenkinder bei denen keine Rettung ist!**

"Der Wähler legitimiert mit seiner Wahl die Entscheidungen,  
die anschließend gegen ihn unternommen werden."

Herbert Wehner

***Gott ist die Quelle des Lebens. Gesegnet ist der Mann, der auf Gott vertraut und nicht auf irdische Politiker und Könige:***

**Verlasst euch nicht auf Fürsten, auf Menschenkinder bei denen keine Rettung ist!** Fährt sein Geist aus, kehrt er wieder zu seiner Erde zurück. An dem Tag sind alle seine Pläne verdorben. Selig ist, dessen Helfer der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung ruht auf dem HERRN, seinem Gott!

**Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Zuversicht der HERR geworden ist!**

Jer 17, 7

Besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen, als sich auf Menschen zu verlassen;  
besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen, als sich auf Fürsten zu verlassen!

Ps 117, 1-9

Unruhig ist unser Herz, o Gott, bis es Ruhe findet in dir.

Hl. Aurelius Augustinus

***Das passiert, wenn man Gott verwirft und sündige Menschen zu Rettern des Volkes erhebt:***

Eine Verfluchung durch Gott: So spricht der HERR: **Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht, und dessen Herz vom HERRN weicht!** Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Einöde; er wird nichts Gutes kommen sehen, sondern muss in dürren Wüstenstrichen hausen, in einem salzigen Land, wo niemand wohnt. Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Zuversicht der HERR geworden ist! Denn er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln am Bach ausstreckt, der die Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; auch in einem dürren Jahr braucht er sich nicht zu sorgen, und er hört nicht auf, Frucht zu bringen.

Jer 17, 5-8

Israel begehrte einen König. Unterdrückung kam: Und es geschah, als Samuel alt geworden war, da setzte er seine Söhne als Richter über Israel ein. Sein erstgeborener Sohn hieß Joel und der andere Abija; die waren Richter in Beerscheba. Aber seine Söhne wandelten **nicht** in seinen Wegen, sondern gingen auf Gewinn aus und nahmen Geschenke und beugten das Recht. Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen zu Samuel nach Rama; und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richten soll, nach der Weise aller Heidenvölker! Dieses Wort aber missfiel Samuel, weil sie sagten: Gib uns einen König, der uns richten soll! Und Samuel betete zu dem HERRN. Da sprach der HERR zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; **denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll!** Wie sie es immer getan haben, von dem Tag an, als ich sie aus Ägypten

heraufgeführt habe, bis zu diesem Tag, indem sie mich verlassen und anderen Göttern gedient haben, genau so tun sie es auch mit dir! So höre nun auf ihre Stimme; doch verwarne sie ausdrücklich und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird! Und Samuel sagte dem Volk, das einen König von ihm begehrte, alle Worte des HERRN. Und er sprach:

Das wird das Recht des Königs sein, der über euch herrschen wird:

- Eure Söhne wird er nehmen und sie für sich einsetzen, auf seinen Streitwagen und bei seiner Reiterei, und damit sie vor seinem Wagen herlaufen; und um sie sich als Oberste über tausend und als Oberste über fünfzig zu bestellen; und damit sie sein Ackerland pflügen und seine Ernte einbringen und damit sie ihm seine Kriegswaffen und seine Wagengeräte anfertigen.
- Eure Töchter aber wird er nehmen und sie zu Salbenmischerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen machen.
- Auch eure besten Äcker, Weinberge und Ölbäume wird er nehmen und seinen Knechten geben; dazu wird er den Zehnten von eurer Saat und von euren Weinbergen nehmen und ihn seinen Hofbeamten und Knechten geben.
- Und er wird eure besten Knechte und Mägde und Burschen und eure Esel nehmen und sie für seine Geschäfte verwenden.
- Er wird den Zehnten eurer Schafe nehmen, und ihr müsst seine Knechte sein. Wenn ihr dann zu jener Zeit schreien werdet über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird euch der HERR zu jener Zeit **nicht** erhören!

**Aber das Volk weigerte sich, auf die Stimme Samuels zu hören**, und sprach: Das macht nichts, es soll dennoch ein König über uns sein, damit auch wir seien wie alle Heidenvölker! Unser König soll uns richten und vor uns herziehen und unsere Kriege führen! Da nun Samuel alle Worte des Volkes gehört hatte, redete er sie vor den Ohren des HERRN. Der HERR aber sprach zu Samuel: Höre auf ihre Stimme und setze einen König über sie ein! Und Samuel sprach zu den Männern von Israel: Geht hin, jeder in seine Stadt!

1 Sam 8

Der Antichrist. Die Menschheit geht zum Teufel: Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, glich einem Panther, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Vollmacht. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. **Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach. Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm**

**zu kämpfen?** Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang zu wirken. Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen. Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation. **Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an. Wenn jemand ein Ohr hat, der höre!** Wenn jemand in Gefangenschaft führt, so geht er in die Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden. Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen!

Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.

Offb 13

***Hl. Hilarius von Poitiers: „Vertrauet nicht auf die Fürsten, die Menschenkinder, bei welchen kein Heil ist.“***

Saget der Tochter Sions: Sieh! dein König kommt sanftmüthig zu dir, sitzend auf einer Eselin und dem Füllen eines Lastthieres.“

Den König dieses Jerusalems und Sions deutet, wie ich glaube, der Psalm an, welcher so beginnt:

„Lobe, meine Seele, den Herrn! Ich werde loben den Herrn in meinem Leben, ich werde meinem Gotte Psalmenlieder singen, so lange ich seyn werde.“

Absichtlich hält er sich auch in der Ordnung der Sätze an die Lehre des Propheten. Denn zuerst ermahnt er die Seele zum Lobe, welche eine solche Natur hat, daß sie ewig lebt. Dann aber sagt der Prophet, weil er weiß, daß er nach der Verherrlichung des Leibes durch das Geschenk der Auferstehung ganz mit ihr ewig ist, gleichsam im Vertrauen auf die Zukunft:

„Ich will lobenden Herrn in meinem Leben.“

Nicht dieses Leben nämlich, welches jetzt bei den Schwachheiten des Körpers Statt findet, ist sein; denn dieses hat von Adam begonnen, und hat nicht mit Adam seinen Anfang erhalten, welches der Apostel nicht für das Leben, sondern für den Tod ansieht, indem er sagt:

„Ich elender Mensch! wer wird mich befreien von dem Leibe dieses Todes?“

In diesem seinem Leben also, wie es anfangs in dem Menschen gestaltet wurde, wird er Gott loben. Ferner fügte er drittens, um nicht in eben diesem seinem jetzigen Körper für gottlos gehalten zu werden, hinzu:

„Ich werde meinem Gotte Psalmenlieder singen, so lange ich seyn werde.“

Daß aber in diesem ganzen Buche der Psalmen durch das Singen der Psalmenlieder fromme Handlungen des Körpers bezeichnet werden, wissen wir, die wir durch eine passende und harmonische Mannigfaltigkeit der Bewegung des Körpers gefallen werden.

**Hierauf tadelt er die thörichten Ansichten der Menschen, und die eiteln Verehrungen der Namen von Königen, welche sich das Alterthum als Götter vorgestellt hat, indem er sagt:**

**„Vertrauet nicht auf die Fürsten, die Menschenkinder, bei welchen kein Heil ist. Ausfahren wird ihr Geist und zurückkehren werden sie in ihre Erde; an jenem Tage werden vergehen alle ihre Gedanken.“**

**Er verbot auf die Könige zu vertrauen.** Und auf was für Könige? Er fügte bei und sprach:

„Auf die Menschenkinder.“

Und auf was für Menschenkinder?

„Bei welchen kein Heil (*Errettung*) ist.“

Und warum bei ihnen kein Heil sey, zeigt er mit den Worten:

„Ausfahren wird ihr Geist, und alle werden zurückkehren in ihre Erde.“

Und was wird ihnen, wenn sie in die Erde zurückkehren, zu Theil?

„An jenem Tage werden vergehen alle ihre Gedanken;“

**sie haben nämlich einen vergänglichlichen Ursprung, weil sie fortführen, Menschenkinder zu seyn, und nicht Gottes Kinder seyn wollten; sie haben auch kein Heil, denn wenn ihr Geist ausfährt, und ihre Leiber in Erde aufgelöst sind, werden ihre körperlichen und irdischen Gedanken mit dem irdischen Körper vergehen.**

Damit man aber demnach auf solche Könige kein Vertrauen setze, deutet er an, auf welchen König man hoffen, sollte:

„Selig ist der, dessen Helfer der Gott Jakobs ist; seine Hoffnung ruht auf dem Herrn seinem Gotte, welcher gemacht hat den Himmel und die Erde, das Meer und Alles,

was in demselben ist; der die Wahrheit bewahret in Ewigkeit, hält Gericht für die, welche Unrecht leiden.“

Nicht vergänglich ist der Gedanke, auf einen solchen König zu hoffen; und jene Hoffnung vergeht nicht, welche sich auf den Schöpfer des Himmels und der Erde, des Meeres und dieses ganzen Weltalls erstreckt. Auf den muß man als Helfer hoffen, in welchem kein Trug ist. Denn da nach der Weissagung ein jeder Mensch ein Lügner ist; so bewahret jener allein in der Welt die Wahrheit; und da er die Wahrheit bewahret, hält er Gericht wegen derjenigen, die Unrecht leiden. Selig ist der, welchen er durch seine Hülfe aus Jakob zu Israel machen wird. Ewig ist die Hoffnung desselben, weil er auf den Schöpfer des Himmels und der Erde und des Meeres vertraut. Dieser Schöpfer aller dieser Dinge aber ist sowohl wahrhaftig, als auch Richter, weil er sowohl die Wahrheit bewahrt, als auch Gericht hält.

*Hl. Hilarius von Poitiers – Abhandlung über die Psalmen /BKV*



**“Of course you have a purpose in life. You pay taxes, don’t you?”**

„Natürlich haben Sie eine Aufgabe im Leben. Sie zahlen Steuern, oder nicht?“

**Politicians are the  
same all over. They  
promise to build a  
bridge even where  
there is no river.**

*~ Nikita Khrushchev*

Brücken ohne Fluss